

Die Kommunikationsfähigkeit für die DaF-Lerner in Algerien

Ahmed BENOUDANE¹

¹Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed, Algerien

ah_benouddane@yahoo.fr

Erhalten: 11/06/2020,

Akzeptiert: 23/12/2020,

Veröffentlicht: 31/12/2020

The Communication Skills for German as a Foreign Language (DaF) Learners in Algeria

ABSTRACT: *In foreign language instruction, learners acquire language skills, including vocabulary and phonetics, which enable them to engage in communication. Knowledge of vocabulary and phonetics, along with the skills of listening and speaking, form the basis for effective communication. They are the focal points of foreign language learning, encompassing vocabulary acquisition and pronunciation instruction. The task of learning vocabulary and phonetics serves as a bridge between the speaker and the listener in communication. This study aims to demonstrate the influence of vocabulary exercises, conversation practice, and the skills of listening and speaking on effective communication. The main objective of this research is to investigate how to achieve successful communication.*

KEYWORDS: foreign language, vocabulary, phonetic, communicate, learning

ZUSAMMENFASSUNG: *Im Fremdsprachenunterricht erwirbt der Lerner Sprachkenntnisse. Dazu gehören der Wortschatz und der phonetische Aspekt, mit denen der Lerner fähig wird, eine Kommunikation durchzuführen. Die Kenntnisse über Wortschatz und Phonetik bilden neben den Fertigkeiten Hören und Sprechen die Orientierung für eine gute Kommunikation, sie sind die Gegenstände des Lernens einer Fremdsprache, die die Wortschatzvermittlung und eine Darstellung der Aussprache enthält. Die Aufgabe des Lernens von Wortschatz und Phonetik bildet gewissermaßen die Brücke zwischen dem Sprecher und dem Hörer in einer Kommunikation. Die vorliegende Arbeit möchte darstellen, wie sieht den Einfluss der Wortschatzübungen, Gesprächübungen und die Fertigkeiten (Hören und Sprechen) in einer guten*

Kommunikation aus. Das Hauptziel dieser Recherche besteht vor allem darin, zu untersuchen, wie kann man eine gute Kommunikation durchzuführen

SCHLÜSSELWÖRTER: Fremdsprachenunterricht, Wortschatz, Phonetik, Kommunikation, Wortschatzübungen, Gesprächübungen.

Einleitung

Der Blick auf den Begriff Kommunikation macht deutlich, dass er ein Ereignis ist, das aus dem Gespräch zwischen mindestens zwei Personen resultiert. In der Kommunikation unterscheiden wir zwischen dem Sender und dem Empfänger, sie wird verständlich, wenn der Sprecher frei spricht, den Wortschatz gut ausdrückt, ohne Fehler oder Hindernisse und auch wenn der Hörer im Hinblick auf das verstehende Hören fähig ist. Jeder dieser beiden Kommunizierenden steht in einem Zusammenhang zwischen dem richtigen Sprechen und dem richtigen Hören, weil sie die Grundlage einer Kommunikation bilden.

Kommunikationsbegriff

Wie in der folgenden Feststellung beschrieben, geschieht diese Nachricht steht durch Informationen „*K. bezeichnet den Austausch von Informationen zwischen zwei oder mehreren Personen. Als elementare Notwendigkeit menschlicher Existenz und wichtigstes soziales Bindemittel kann K. über Sprache, Mimik, Gestik, durch schriftlichen Austausch, Medien etc. stattfinden.*“¹ An der Kommunikation werden mindestens zwei Personen beteiligt, die miteinander kommunizieren, diese Kommunikation kann in schriftlicher sowie in mündlicher Form stattfinden. Im Rahmen des mündlichen Aussprachetrainings empfinden die Lerner besondere Schwierigkeiten, weil sie face to face mit der Sprache stehen, keine Zeit für die Sprachkorrektur, nicht wie die schriftliche Form, denn die Lerner bekommen in diesem Fall mehr Zeit, um ihre Sprachfehler zu korrigieren. Die Kommunikation ist eine interaktive Tätigkeit, eine Interaktion zwischen Sprecher und Hörer, sei es unter verbaler oder paraverbaler Kommunikation.

¹<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17726/kommunikation>. Zugriff am 31/03/2014, um 11h00

Das Ziel des Wortschatzes im DaF-Unterricht besteht darin, einen Wortschatzbesitz für die Realisierung von gezielten Kommunikationssituationen zu benutzen, in denen die bestimmten Themen abgestimmt werden. Dies hat Donohe dazu geführt, zu behaupten, *"dass Kommunikation nur zu einem sehr geringen Teil aus Worten besteht: Demnach vollziehen sich 55% der Kommunikation über Körpersprache, 38% über die Intonation und nur 7% über den Inhalt selbst"*² Die Kommunikation gliedert sich nach Donohe in drei Teilen, erstens 55% von der Kommunikation steht unter der Bewegung des Körpers und ein anderer Teil der Kommunikation hängt von der Intonation ab, was bleibt, ist der Inhalt. Durch Körpersprache können sich die beiden Mitglieder der Kommunikation verstehen, ohne Wörter zu sagen, aber manche Wörter können mit Hilfe der Körpersprache nur bedingt ausgedrückt werden. Für Heckel bleibt die Kommunikation nach wie vor der einzige und wichtigste Faktor, *"der bestimmt, welche Arten von Beziehungen der Mensch mit anderen eingeht und was er in seiner Umwelt erlebt. Wie er zurecht kommt mit seinem Leben, wie er vertraute Beziehungen knüpft, wie produktiv er ist, wie er seinen Sinn findet, wie er mit seinem persönlichen Gott verbunden ist, all dies hängt weitgehend von seinen Kommunikationsfähigkeiten ab."*³ In der Kommunikation würde der Sender dem Empfänger eine Mitteilung übermitteln und der Empfänger muss diese übermittelte Nachricht dekodieren, damit er den Inhalt verstehen kann, deshalb müssen die beiden dieselbe Sprache verstehen, sonst geht die Kommunikation nichtmehr weiter. Diese wichtige Kommunikationsbedingung wird in der folgenden Aussage deutlich *„Der Grundvorgang der zwischenmenschlichen Kommunikation ist im Prinzip schnell beschrieben. Da ist ein **Sender**, der etwas mitteilen möchte. Er verschlüsselt sein Anliegen in erkennbare Zeichen - wir nennen das, was er von sich gibt, ganz allgemein seine **Nachricht**. Dem **Empfänger** obliegt es, dieses wahrnehmbare Gebilde zu entschlüsseln."*⁴ An der Kommunikation werden mindestens zwei

²Donohoe, P. 2004. Exploring Peer Learning in the Drama Classroom with Neuro Linguistic Programming and Reciprocal Teaching, S.87)

³Heckel, J. ,S.4, <http://library.fes.de/pdf-files/akademie/bayern/07827.pdf>. Zugriff am 05/06/2013, um 20h50

⁴<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION>. Zugriff am 31/03/2014, um 21h40

Personen beteiligt, die miteinander kommunizieren, diese Kommunikation kann in schriftlicher sowie in mündlicher Form stattfinden. Im Rahmen des mündlichen Aussprachetrainings empfinden die Lerner besondere Schwierigkeiten, weil sie face to face mit der Sprache stehen, keine Zeit für die Sprachkorrektur, nicht wie die schriftliche Form, denn die Lerner bekommen in diesem Fall mehr Zeit, um ihre Sprachfehler zu korrigieren. Die Kommunikationsfähigkeiten der beiden Kommunizierenden beeinflussen die Kommunikation selbst. Jedes Mitglied hat bestimmte Fähigkeiten, um eine Kommunikationssituation durchzuführen. Zur Kommunikation werden nach **Jakobson**⁵ drei Mitglieder berücksichtigt, der Sender, die Nachricht und der Empfänger, um eine Kommunikation durchzuführen.

Wortschatz und kommunikative Kompetenz

Zuerst fange ich mit einigen Definitionen über den Begriff Wortschatz. Zur Definition des Begriffes Wortschatz lassen sich viele verschiedene Definitionen, die durch verschiedene Äußerungen der Linguisten gegeben werden. Für Ejikhine ändert sich „*der Wortschatz einer Sprache ständig, tagtäglich kommen neue Wörter hinzu, weil neue Dinge benannt werden und neue Eigenamen oder geographische Namen*“⁶ Das Wort bedarf einer besonderen Aufmerksamkeit und Aufnahmefähigkeit im DaF-Unterricht, da seine Beherrschung vom Lerner zum Anderen unterschiedlich ist. Der Wortschatz ist die Gesamtheit der Wörter einer Sprache. Im Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache wird Folgendes unterstrichen: „*Wortschatz der; mst Sg alle Wörter e-r Sprache od. Fachsprache.*“⁷ Der Wortschatz ist ein Substantiv, das Maskulinum ist und meist im Singular benutzt wird. Es besteht aus einer Menge von Wörtern. Der Wortschatz verändert sich immer, und es gibt unendliche Wörter, die der Lerner im Laufe seiner Ausbildung und auch nach seinem Studium lernen soll. Nach Bouhalouan "*stellt der Wortschatz die Summe aller Wörter einer bestimmten Sprache dar. Er bildet ein offenes System, das sich ständig ändert. Neue Wörter entstehen und wenig*

⁵Jakobson, R. 1960. Essai de linguistique générale.

⁶Ejikhine, O. 2005. Beim Wortschatz genommen, , Indico S. 5, 6

⁷Götz, D./Haensch, G./Wellmann, H. 2008. Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, S.1239

*gebrauchte bzw. veraltete Wörter schwinden.*⁸ Der Wortschatz enthält eine Menge von bestimmten Wörtern, die sich im Laufe des Lebens verändern können, je nach dem Bedarf des Menschen. Wenn neue Wörter entstehen, werden dagegen andere Wörter veraltet dann verschwunden.

Brahim kommt in seiner Auseinandersetzung mit dem Wortschatz zu folgender Konstatierung: *„Als Teil System der Sprache bezieht sich der Wortschatz auf die Entwicklung der Gesellschaft, weil die Beherrschung von Wörtern zum täglichen Leben des Menschen gehört, sei es beim Sprachenlernen oder in Beziehungen mit den anderen.“*⁹ Der Lerner lernt jeden Tag immer neue Wörter, sei es im Unterricht oder im Leben im Allgemeinen, und die Zahl der Wörter ist nicht fixiert und kann nie begrenzt werden, sondern verändert sich und wird entwickelt. Jeden Tag fügen die Wissenschaftler neue Wörter zum Wörterbuch hinzu, und gleichzeitig werden andere Wörter nutzlos oder unbrauchbar, die wir nicht in den neuen Wörterbüchern finden können. Über den Zusammenhang zwischen Wortschatz und Ausdruck wird Folgendes erklärt: *„die Fähigkeit, sich sprachlich auszudrücken, ist Wesen jeder sprachlichen Vermittlung. Dazu gehört zunächst ein ausreichender Wortschatz. Je größer der Wortschatz desto besser wird die sprachliche Ausdruckskraft sein.“*¹⁰ Jeder sprachliche Ausdruck braucht viel Wortschatz und der Lerner, der viel Wortschatz besitzt, zeigt eine gewisse Freude seinem Wortschatz gegenüber. Im Rahmen meiner Auseinandersetzung mit dem Begriff Wortschatz habe ich es für sehr sinnvoll nachfolgend einige wichtige Aussagen von berühmten Fachvertretern zu präsentieren. Im Fremdsprachenunterricht wird die Beherrschung der kommunikativen Kompetenz als Basis des Erlernens einer Fremdsprache betrachtet. *„das Schlagwort kommunikative Kompetenz bezeichnete nun als wesentliches Ziel des Sprachunterrichts, daß die Lernenden befähigt werden sollten, sich in den wichtigsten Situationen des Alltags und Berufs in der Fremdsprache kommunikativ,*

⁸Bouhalouan, K. 2007. Magisterarbeit, zur Präsentation des Wortschatzes in DaF-Lehrwerken und im Unterricht, S.12

⁹Brahim, K. 2011. Magisterarbeit, zum Wortschatzüben im Fachlehrwerk *„Unternehmen Deutsch. S.9*

¹⁰Panzenböck, M. 1979. Rede, Gespräch, Diskussion, Verlag Sammlung Göschen der Gruyter, S.21

*d.h. sprachlich angemessen, zu verhalten.*¹¹ Die Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht wird als Ziel einer Kommunikationssituation, wobei die Lerner fähig sind, zu sprechen, zu verstehen und zu reagieren.

Im Fremdsprachenunterricht bzw. in der Fremdsprachendidaktik bringt man dem Lerner bei, wie er im Unterricht kommunizieren kann, mit welcher Art und Weise. Der Lehrer steht oft vor heterogenen Gruppen in Bezug auf Alter, Leistung, Kompetenz von den Lernenden. Andere Bedingungen, die eine große Rolle bei der Kommunikation spielen, sind¹² Klassengröße, räumliche Ausstattung, zeitliche Strukturierung oder fachliche Gliederung des Unterrichtsstoffes bilden wesentliche Rahmenbedingungen, die bestimmte Kommunikationsformen eher ermöglichen oder verhindern. Im Zentrum des Fremdsprachenunterrichts steht die Kommunikation, d.h. die Anwendung der Sprache durch Fertigkeiten durch Motivation durch Gespräche in bestimmten Situationen. Das Hauptziel des Erlernens einer Fremdsprache besteht nicht darin, dass der Lerner diese Sprache perfekt spricht und fleißig arbeitet sein, sondern die Sprachverwendung in der Kommunikationssituation verwenden zu können. Die Ergebnisse des Unterrichts bzw. des Lernens werden nur in der Kommunikation gewonnen, ob der Lerner, was er im Unterricht gelernt hat, in der Kommunikation respektieren kann. Es ist nicht zu leugnen, dass die Kommunikation als Grundlage des Lernens einer Fremdsprache betrachtet. Jeder Lerner einer Fremdsprache macht am Anfang einen guten Fortschritt beim Wortschatzerwerb sowie auch bei der Grammatik, aber nicht derselbe Fall bei der Aussprache, weil er die Phonetik als etwas Schwieriges empfindet. Der Wortschatz steht im Fremdsprachenlernen im Vordergrund, weil er den Lernern die Möglichkeit gibt, miteinander kommunizieren zu können.

Das Hauptziel des Lernens einer Fremdsprache beschränkt sich nicht nur auf den Unterricht, sondern die Ergebnisse sollen außerhalb des Unterrichts auch bleiben. Die richtige sprachliche Kommunikation beruht vor allem auf der richtigen Anwendung von Wortschatz und Phonetik,

¹¹Dahlhaus, B. 1994. Fertigkeit Hören, Verlag Goethe-Institut, München., S. 47

¹²Michael Becker-Mrotzek (Hrsg.),<http://www-oedt.kfunigraz.ac.at/Babylon2/04-Unterrichtsinteraktion/06-Becker-Mrotzek-Kompetenzentwicklung.pdf>, 2008, S.2. Zugriff am 02/02/2012, um 22h40

weil mit grammatischen Fehlern der Sinn doch bleiben kann. Was soll die Lehrkraft machen, was soll sie berücksichtigen, mit welchen Lernstrategien muss sie vorgehen? Mit diesen und anderen Fragen muss jede Lehrkraft ihren Unterricht vorbereiten.

In den neuen Lehrwerken und den Lehrplänen kommt nach Storchdem Wortschatz gewöhnlich gebührende Bedeutung zu.: „*Eigentlich sollte es sich ja inzwischen herum gesprochen haben, dass die Grammatik sehr viel weniger wichtig für die Kommunikation ist als die Kenntnis eines relevanten Wortschatzes*“¹³Die Steuerung der Aufmerksamkeit des Hörers macht sich bei der Kommunikation von den lexikalischen Mitteln bzw. Inhaltswörtern abhängig. Im Rahmen seiner Auseinandersetzung mit der Rolle des Wortschatzes konstatiert Hauri, dass „*Wörter die elementare Grundlage aller menschlichen Sprachen sind. Sie sind das menschliche Verständigungsmittel, sei es das gesprochene oder das geschriebene Wort. Ohne Grammatik und ohne ihre Regeln kann man nur schlecht kommunizieren, aber ohne Wörter überhaupt nicht.*“¹⁴Eine Verständigung in der Kommunikationssituation wird empfohlen, das hängt von der Aussprachekompetenz ab, und wenn die Aussprache vernachlässigt wird, kann die Kommunikation gestört oder sogar scheitern.

Die Benutzung der Fertigkeiten (Hören-Sprechen) zur Kommunikationsverbesserung

Die Fertigkeiten Hören und Sprechen, sollten in der Kommunikationsrealität zusammen sein, deshalb müssen sie im Sprachunterricht in bestimmten Übungsformen miteinander verknüpft werden. Der Lerner soll nicht unbedingt einwandfrei sprechen aber die Fähigkeit haben, in verschiedenen Sprachsituationen, ein verständliches Gespräch durchzuführen. Der Sprecher benutzt die Wort-Satzakzentuierung, Pausierung und andere Phonetikregeln, um seinen Informationsaustausch deutlich zu machen. Wenn er nachdrücklich viele Informationen dem Hörer übermitteln will, soll er langsam sprechen. Im Fall vom Gespräch mit den Freunden sieht dagegen das Sprechtempo

¹³Beghdadi, F. 2007. Sprechansätze in DaF-Lehrwerken zur Entwicklung der Sprechkompetenz, S.34, 35

¹⁴Hauri, P. Wortschatzarbeit, 2010, S4, http://www.phlu.ch/fileadmin/media/phlu.ch/ab/fw/ku/BA_Frischkopf_Amanda_PR10_original-1.pdf. Zugriff am 30/03/2014, um 23h10

schneller aus, die Akzentuierung wird schwach und kleine Pausen werden benutzt. In diesem Sinne wird zusammengefasst, dass die Benutzung von der Phonetik in einer Kommunikation nicht von den Regeln abhängt, sondern von der Kommunikationssituation, vor dem Sprecher steht.

Das Hörverstehen spielt im Kommunikationsprozess eine wichtige Rolle und es gilt als Grundlage einer kommunikativen Kompetenz. Es motiviert die Lerner zum besseren Verstehen der Kenntnisse im Fremdsprachenunterricht, indem sie Wortschatz und Phonetik entnehmen. Im Fremdsprachenunterricht wird der Begriff Hören immer vom Hörverstehen oder verstehenden Hören begleitet. Wie bereits erwähnt, ist das Hören die Basisfertigkeit, um eine Fremdsprache zu lernen, es hängt immer von den anderen Fertigkeiten ab, besonders Sprechen, wir hören dann sprechen, um zu antworten oder zu reagieren.¹⁵

Die Kommunikationsfähigkeiten der beiden Kommunizierenden beeinflussen die Kommunikation selbst. Jedes Mitglied hat bestimmte Fähigkeiten, um eine Kommunikationssituation durchzuführen. Ich schließe mich der Meinung von Bringer/Sager an, wenn er meint: *„Das Zuhören ist darüber hinaus keine passive Tätigkeit: Der Hörer muss ständig sein Interesse signalisieren, während der Sprecher sich immer der Aufmerksamkeit des Hörers versichern muss; auch das Nicht-Verstehen muss signalisiert werden.“*¹⁶ Die Beziehung zwischen den beiden Elementen einer Kommunikation beruht auf der Aufmerksamkeit besonders die des Hörers. Was der Hörer versteht oder nicht verstanden hat, soll signalisiert werden.

Für Helga leitet sich, *„die Bedeutung des Sprechens als Zielfähigkeit im Fremdsprachenunterricht aus der Rolle und den Funktionen des Sprechens in der sprachlichen Kommunikation ab.“*¹⁷ Das Sprechen ist ein wichtiges und wesentliches Mittel und agiert als Ziel in der Kommunikationssituation. Um diese Zielsetzung erreichen zu können, meint Desselmann: *„Zur Entwicklung des Sprechens muss der Lehrer*

¹⁵Benouddane, A. 2015. Doktorarbeit, Beitrag der Wortschatzübungen zur Entwicklung der Phonetikkompetenz bei algerischen DaF-Studierenden.

¹⁶Brinker, K. / Sager, S. 2001. Linguistische Gesprächsanalyse Eine Einführung, Berlin, Schmidt.,S.96

¹⁷Helga, A. (Autorenkollektiv) unter Leitung von Desselmann, G. & Hellmich, H. (1981, S.218)

daher alle sich bietenden Möglichkeiten für die Gestaltung relativ echter Kommunikationssituationen im Unterricht nutzen. ¹⁸ Der Lehrer muss hier alle Methoden probieren, damit die Lernenden sich daran gewöhnen, vor vielen unterschiedlichen Situationen zu sprechen. Der Lerner nimmt im Unterricht teil, um sein Sprechniveau zu verbessern, das kann er auch schaffen, wenn der Lehrer ihm die Möglichkeit gibt, Dialoge mit den Gruppenmitgliedern zu führen, d.h. in Gruppen arbeiten, um Hemmungen zu überwinden und, um frei zu sprechen.

In seiner Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Sprechkompetenz bestätigt Ertmer folgendes *„der Sprecher stellt eine Beziehung her zwischen dem Redegegenstand (Darstellungsfunktion), dem Hörer (Appellfunktion) und sich selbst (Kundgabefunktion). Die Funktionen des Sprechens in der Kommunikationssituation vollziehen sich prozeßhaft mit Hilfe sprecherischer Mittel* ¹⁹ In der Kommunikationssituation steht der Sprecher in einer starken Beziehung mit dem Hörer und versucht ihm die Mitteilung mit allen sprachlichen Mitteln zu übermitteln.

Mündlicheinsatz im DaF-Unterricht in Algerien

Jeder Lerner hat Defizite beim sprachlichen Können. Das zeigt, dass der mündliche Ausdruck einen großen Kreis im DaF-Unterricht nehmen muss. Ohne Mündlich kann der Lernende mit der Beherrschung der deutschen Sprache nie fertig sein. Im Fremdsprachenunterricht braucht der Lernende viel Zeit, um seine Sprechfertigkeit zu verbessern und im Unterricht müssen ausreichende Übungsmaterialien zur Kommunikation enthalten. In der Klasse findet er zwischen 30 bis 60 Lerner, das gibt ihm wenige Möglichkeiten, seine Ideen und Gedanken zu äußern, d.h. wenig Mündlich zu üben, wenig seine Zunge zu bewegen und seinen gelernten Wortschatz bzw. seine gelernten Aussprache zu trainieren. Es ist nicht zu leugnen, dass das Fach Mündlich viel Zeit im Curriculum braucht. Dieses Fach fordert Ziele:

- Über Themen denken: Der Lehrer muss bestimmte Themen auswählen, die das Interesse der Lerner schaffen können.

¹⁸Desselmann, G. 1983. Die Entwicklung des Sprechens im Deutschunterricht für Ausländer, zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer, VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig, S. 21

¹⁹Ertmer, C. 1996. Gestaltendes Sprechen in der Schule, Sprechkommunikation Bd.3, LIT Verlag, S.27

- Über Inhalt sprechen, Fragen und Übungen über den Inhalt stellen.
- Die Sprechlücke finden: Übungen planen, damit die Lerner Sprechlücken vermeidet, sich gut äußert, mündlich frei zu sprechen.
- Gruppen bilden: Die Lerner in Gruppen stehen, Gespräche führen, ein Thema auswählen (Die Mitglieder behandeln ein Thema, Hauptziel, dass sie sprechen).

Durch die multimediale Entwicklung hat der Einsatz von Medien wie CDs, Videos, Internet, d.h. die aktuellen Kommunikationsprogramme einen großen Einfluss auf die Wortschatzarbeit bzw. Phonetikarbeit. Es lassen sich mindestens drei Funktionen unterscheiden, die der mündlichen Kommunikation im Unterricht zukommen: Lernmedium – Lerngegenstand – Lernziel.²⁰

Kommunikationsprobleme

Durch Lehrerfragen und Lernerantworten kann der Lehrer die Probleme der Kommunikation bei den Lernenden entdecken und durch bestimmte Programme und auch durch die Durchführung der gezielten Lehrmaterialien, das Niveau d.h. den Wortschatz und die Phonetik in der Kommunikation verbessern. Die mündliche Kommunikation wird von den Abweichungen im gewohnten Sprachklang von Deutschlernenden aber auch von den Dialektsprechern oder Sprachgestörten einen vielfältigen Einfluss. Das Verstehen und das Verstandenwerden werden dadurch beeinträchtigt. Da es manchmal nicht klar ist, was der Sprecher genau meint, treten Missverständnisse oder Irritationen beim Hörer auf. Aufgrund ihrer Wichtigkeit bei der Kommunikation wird die Aussprache als ein wichtiges, nach außen wirkendes Persönlichkeitsmerkmal bzw. hörbare 'Visitenkarte' betrachtet. Die Aussprachekompetenz gilt als Nachweis für den Bildungsstand, die soziale Zugehörigkeit und den Intelligenzgrad des fremden Sprachbenutzers.

Durch die Aussprachabweichungen werden die inhaltlichen Informationen zerstört und negative Wirkungen im Hinblick auf den Kommunikationsprozess tauchen auf. Das führt zu

²⁰Ertmer, C. 1996. Gestaltendes Sprechen in der Schule, Sprechkommunikation Bd.3, LIT Verlag, S.2

Kommunikationsschwierigkeiten bei den Lernenden. Wenn der Sprecher Sprachfehler macht, d.h. die vermittelten Wörter nicht richtig betont, entstehen Kommunikationsmissverständnisse, die den Hörerprozess verkomplizieren. Das Missverständnis kann den Kommunikationsablauf unterbrechen, wenn der Hörer und der Sprecher nicht auf demselben Weg stehen. Das Aussprachniveau des Lernenden zeigt seinen Intelligenzgrad, sein Bildungsniveau und auch seine Sprachfähigkeit. Ausspracheschwierigkeiten führen automatisch zu Missverständnissen. Der Verlauf der Kommunikation wird dann unakzeptabel und den Sprecher unerwünscht, weil der Hörer kaum versteht, was der Sprecher meint. Das verstehende Hören hängt vom freien Sprechen ab.

Die Schwierigkeiten in der Kommunikation liegen nicht nur bei den phonetischen Problemen, sondern auch bei grammatischen sowie bei lexikalischen Fehlern. Es ist nicht zu leugnen, dass der Wortschatz sehr wichtig in irgendwelcher Kommunikation ist, auch die Grammatik ist interessant aber nicht wie der Wortschatz, weil trotz der Grammatikfehler kann die Kommunikation akzeptiert werden, und der Gesprächspartner wird verstanden und die Nachricht wird gut übermittelt. Im Gegensatz zum Wortschatz, wenn ein Wort nicht gesagt werden kann, wird es für den Hörer schwierig sein, die Kommunikation zu verstehen.

Beispiel:

- Welches Wort hören Sie?

Schlacht	Oder	Schlecht
Mehr	Oder	Mir
Lira	Oder	Lehrer
Bier	Oder	Beer
Tier	Oder	Teer
Für zehn	Oder	Vierzehen

Tabelle 1. Hörübung

Die Steuerung der Aufmerksamkeit des Hörers macht sich bei der Kommunikation von den lexikalischen Mitteln bzw. Inhaltswörtern abhängig. Eine Verständigung in der Kommunikationssituation wird empfohlen, das hängt von der Aussprachekompetenz ab, und wenn die

Aussprache vernachlässigt wird, kann die Kommunikation gestört oder sogar scheitern.

Beitrag der Gesprächübungen zur Kommunikationsverbesserung

Die Mitteilung in der Kommunikation führt vom Hören zum Sprechen und umgekehrt vom Sprechen zum Hören. Die Lernenden machen einen guten Fortschritt beim Hören und Verstehen einer Sprache, aber beim Sprechen gehen sie langsamer, weil sie stets Angst vor sprachlichen Fehler haben, und hier steht das Problem in der Kommunikation. Wenn sie nicht sprechen können, können sie nicht kommunizieren, um ihre Sprechkompetenz zu entwickeln. Im Fremdsprachenunterricht die Zeit ist knapp, keine Zeit für die mündlichen Übungen, für Dialoge, damit die Lernenden die Möglichkeit haben, ihre gelernten Wörter zu trainieren, d.h. zu sprechen. Damals glaubte man, dass es ausreicht, dass der Lerner, die Grammatikregel kennt, und den Wortschatz auswendig lernt, um eine Kommunikation problemlos durchzuführen. Heutzutage geht man davon aus, dass die Sprachfähigkeit darin besteht, korrekte Sätze in einer Kommunikationssituation auszusprechen und sie mit dem Kontext zu verbinden. Es sind wichtige Bedingungen, um an einer Kommunikation teilzunehmen. Es ist heutzutage notwendig, dass die Deutschlerner in die Lage versetzt werden sollen, die deutsche Sprache in Alltagssituationen zu gebrauchen. Es besteht aber kein Zweifel daran, dass der Lerner oft nicht in der Lage ist, an einer einfachen Kommunikationssituation teilzunehmen, Gespräche werden führt, weil man etwas Neues zu erfahren möchte. Dabei geht es prinzipiell darum, die Gesprächskompetenz zu entwickeln. Nach Reinhard hat sich im Hinblick auf den Forschungsbereich die Gesprächsforschung in den letzten Jahren als eigenständige Teildisziplin innerhalb der Sprachwissenschaft und der Soziologie etabliert. Es werden mehrere Varianten und Bezeichnungen (Gesprächs-, Konversations-, Diskurs-, Dialog-, Kommunikationsanalyse/- Forschung/-Linguistik).²¹

Der Unterricht soll viele Kommunikationsanlässe bieten, damit das Gespräch einen großen Kreis nehmen zu können. Wie Becker-Mrotzek hervorhebt, ist *die mündliche Kommunikation "in allen Fächern das*

²¹Reinhard, F. 2002. Gesprächsforschung und Kommunikationstraining, Mannheim, S.23

*zentrale Medium von Lehr-Lern-Prozessen. Kein Unterrichtsfach kommt ohne Gespräche aus.*²² Allerdings können wir davon ausgehen, dass die Unterrichtsqualität durch Kommunikation und Gespräch entwickelt wird. Unterrichtskommunikation ist einfach nicht als künstlicher, nicht-alltäglicher oder nicht-authentischer Handlungsrahmen zu verstehen. Vielmehr soll die Unterrichtskommunikation in ihrer institutionellen Bestimmtheit verstanden werden. Es soll gezeigt werden, wie die Kommunikation im Unterricht genutzt und geschaffen werden kann, um die Gesprächskompetenz zu entwickeln. Im Rahmen der Gesprächskompetenz lassen sich zwei große Entwicklungsbereiche ausmachen. Der erste Aspekt betrifft die Verbesserung der basalen phonetischen, lexikalisch-semantischen und syntaktischen Fähigkeiten, die im produktiven und rezeptiven Bereich ausgebaut sind. Der zweite Aspekt betrifft die Ausweitung der pragmatisch-diskursiven Fähigkeiten, um komplexere Gesprächssituationen zu beherrschen. Beim Gespräch soll jeder Lerner immer Gelegenheiten suchen, mit einem kompetenten Lerner oder Muttersprachler, wenn es möglich ist, zu sprechen. Er soll versuchen und ohne sich zu schämen die Ausdrücke, die er im Unterricht beispielsweise hört, selber wiederholen, und immer Fragen stellen, wenn er den Gesprächspartner nicht versteht oder, wenn er nicht sicher von der Aussprache einiger Wörter ist.

Zusammenfassung

Im Deutschunterricht können wir nicht wissen und bestätigen welchen Anteil ein Gespräch nimmt, und das wird begrenzt je nach dem gelernten Fach und je nach der von einem Lehrer benutzten Methode, und auch je nach der Lehr- und Lernumgebung. Wenn man ein Land kennen will, dessen Sprache man nicht beherrscht, lernt man im Vordergrund die Wörter, die man zum zwingenden Bedarf braucht. Es geht vor allem um Wörter aus der unmittelbaren Umgebung wie z.B. Wörter für Essen und Trinken, Einkauf, Verkehrsmittel, für Dinge, die eine Beziehung mit dem Reisen haben. Und wenn jemand eine Fremdsprache beherrschen kann, kann eine gute und richtige Kommunikation durchzuführen.

²²Michael Becker-Mrotzek (Hrsg.), <http://www-oedt.kfunigraz.ac.at/Babylon2/04-Unterrichtsinteraktion/06-Becker-Mrotzek-Kompetenzentwicklung.pdf>, 2008, S.3. Zugriff am 02/02/2012, um 22h40

Literaturverzeichnis

- Brinker, K. / Sager, S. 2001. Linguistische Gesprächsanalyse Eine Einführung, Berlin, Schmidt.
- Dahlhaus, B. 1994. Fertigkeit Hören, Verlag Goethe-Institut, München.
- Desselmann, G. 1983. Die Entwicklung des Sprechens im Deutschunterricht für Ausländer, zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer, VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig.
- Donohoe, P. 2004. Exploring Peer Learning in the Drama Classroom with Neuro Linguistic Programming and Reciprocal Teaching.
- Ejikhine, O. 2005. Beim Wortschatz genommen, der Sprachführer durch die Welt der Redewendungen, Indico.
- Ertmer, C. 1996. Gestaltendes Sprechen in der Schule, Sprechkommunikation Bd.3, LIT Verlag.
- Götz, D./Haensch, G./Wellmann, H. 2008. Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache, Verlag Langenscheidt.
- Hauri, P. 2010. Wortschatzarbeit, Fördereinheit zur systematischen und differenzierten Wortschatzerweiterung für die 4. Primarstufe, Bachelorarbeit Studienjahrgang Primarstufe, http://www.phlu.ch/fileadmin/media/phlu.ch/ab/fw/ku/BA_Frischkopf_Amanda_PR10_original-1.pdf, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz.
- Helga, A. 1981. (Autorenkollektiv) unter Leitung von Desselmann, G. & Hellmich, H. : Didaktik des Fremdsprachenunterrichts (Deutsch als Fremdsprache). VEB Verlag Leipzig.
- Jakobson, R. 1960. Essai de linguistique générale.
- Michael Becker-Mrotzek (Hrsg.) 2008. Band 3, Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik, <http://www-oedt.kfunigraz.ac.at/Babylon2/04-Unterrichtsinteraktion/06-Becker-Mrotzek-Kompetenzentwicklung.pdf>, Unterrichtskommunikation und Kompetenzentwicklung, Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Panzenböck, M. 1979. Rede, Gespräch, Diskussion, Verlag Sammlung Göschen der Gruyter.
- Reinhard, F. 2002. Gesprächsforschung und Kommunikationstraining, Mannheim.

- <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17726/kommunikation>. Zugriff am 31/03/2014.
- Heckel, J. „S.4, <http://library.fes.de/pdf-files/akademie/bayern/07827.pdf>. Zugriff am 05/06/2013.
- <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/KOMMUNIKATION>. Zugriff am 31/03/2014.
- Beghdadi, F. 2007. Sprechansätze in DaF-Lehrwerken zur Entwicklung der Sprechkompetenz.
- Benouddane, A. 2015. Doktorarbeit, Beitrag der Wortschatzübungen zur Entwicklung der Phonetikkompetenz bei algerischen DaF-Studierenden.
- Bouhalouan, K. 2007. Magisterarbeit, zur Präsentation des Wortschatzes in DaF-Lehrwerken und im Unterricht.
- Brahim, K. 2011. Magisterarbeit, zum Wortschatzüben im Fachlehrwerk “Unternehmen Deutsch.
- <https://www.yale.edu/about-yale/yale-facts..>